



IHK BERLIN

Arbeitsprogramm für die Berliner Wirtschaft 2023

Arbeitsprogramm 2023 für die Berliner Wirtschaft

Inhalt:

ARBEITSPROGRAMM 2023 FÜR DIE BERLINER WIRTSCHAFT	1
ZIEL: BERLIN SOLL EINE MODERNE WELTMETROPOLE WERDEN ...	2
Berlin braucht wirksame Bildung	5
Berlin braucht zukunftsfähiges Unternehmertum	9
Berlin braucht eine pragmatische Stadtentwicklung	12
Berlin braucht innovatives Wachstum	15
Eine funktionierende Stadtverwaltung für Berlin	21
Eine leistungsstarke IHK Berlin	24

Ziel: Berlin soll eine moderne Weltmetropole werden...

Wir sind überzeugt: Berlin kann mehr. Nicht nur den Titel Hauptstadt führen, sondern ein verheißungsvoller Ort für innovative Unternehmen sein – kurzum: eine moderne Stadtmetropole mit mehr Möglichkeiten und Chancen als Vorbehalten und Hindernissen.

Angesichts der derzeitigen Situation am Energiemarkt und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung besteht die Gefahr, sich mit dem Vorhandenen zufrieden zu geben. Könnte es doch viel schlimmer sein. Doch das hieße, dass wir langfristig nicht die richtigen Weichen stellen und nachfolgenden Generationen Problemstellen hinterlassen, die sich nicht im Handumdrehen lösen lassen. Auch bisher schon sind die Wachstumsschmerzen, mit denen Berlin kämpft, groß: Knapper Wohnraum, volle Straßen, unbesetzte Arbeitsplätze und Warteschlangen auf dem Bürgeramt sind die Herausforderungen dieser Zeit.

Die Mitglieder der Vollversammlung, des Präsidiums, der Themenausschüsse sowie der Branchenformate setzen sich daher zum Ziel, die Gestaltung Berlins zu einer modernen Weltmetropole voranzutreiben. Wir streben ein Berlin an, welches sich langfristig wappnet und von einer nachhaltigen Perspektive geprägt ist.

Das moderne Berlin steht auf folgenden vier Säulen:

Wirksame Bildung

Die Bildungsqualität in Berlin muss erhöht werden, und zwar angefangen bei den Kitas, weiter über die Schulen und Berufsschulen bis hin zu den Hochschulen. Vorschläge und Pläne gibt es hierfür genügend; diese müssen umgesetzt werden.

Zukunftsfähiges Unternehmertum

Der Fachkräfteengpass ist so hoch wie nie zuvor. Berlin braucht Talente, um Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu besetzen und so den Standort langfristig zu sichern. Für Unternehmen bedeutet das, dass sie ihre Personalentwicklung mit Weitblick vorantreiben und sich als zukunftsfähiger Arbeitgeber positionieren müssen.

Pragmatische Stadtentwicklung

Um innerhalb des verfügbaren Flächenangebots und der begrenzten Ressourcen eine lebenswerte Stadt für die gesamte Stadtgesellschaft zu schaffen, braucht es innovative Lösungen für eine moderne urbane Infrastruktur, sei es beim Wirtschaftsverkehr, Wohnraum, Gewerbeflächen oder Zentren.

Innovatives Wachstum

Innovatives Wachstum ist eine zentrale Grundlage für die nachhaltige Transformation der Berliner Wirtschaft. Berlin muss sich als Standort für Innovation am internationalen Markt positionieren, um so auch den aktuellen energiepolitischen Herausforderungen zu begegnen. Maßgeblich ist hierfür eine enge Verzahnung der Unternehmerinnen und Unternehmer verschiedener Branchen und Start-ups und Wissenschaftslandschaft als Impulsgeber.

Die Gestaltung einer modernen Weltmetropole wird befähigt und unterstützt durch eine funktionierende Stadtverwaltung und eine leistungsstarke IHK.

Funktionierende Stadtverwaltung

Das Markenzeichen einer funktionierenden Stadt muss nach innen und außen die leistungsstarke und serviceorientierte Verwaltung sein. Berlinerinnen und Berliner sowie die Unternehmen der Hauptstadt erwarten echte Durchbrüche bei der Modernisierung der Verwaltung.

Leistungsstarke IHK

Die Bestrebungen für eine Transformation Berlins benötigen eine starke Vertretung und Stimme der Unternehmerinnen und Unternehmer. Die IHK Berlin verkörpert diese Stimme. Deshalb ist es wichtig, dass sich die Berliner Unternehmerinnen und Unternehmer an ihrer IHK beteiligen.

Berlin soll zu einer modernen Weltmetropole werden, die wir gemeinsam auf folgenden Feldern mitgestalten:

GEMEINSAM für BERLIN



Um die Vision einer modernen Weltmetropole zu verwirklichen, werden wir übergreifend auf eine langfristige Perspektive hinwirken.

Auf Initiative der Vollversammlung und der Ausschüsse hat sich die IHK Berlin verstärkt dem Thema Nachhaltigkeit gewidmet: Wie wollen wir in Zukunft leben? Was sind die drängendsten Fragen, welche nachhaltigen Lösungen gibt es bereits und welche müssen wir dringend anschieben? Die Perspektiven sind so vielfältig wie unser Leben. Es geht um Konsum, Arbeitswelt, Mobilität, Ernährung, Kultur und soziale Gemeinschaft. Um unser Klima, Bildung und Digitalität zwischen Innovation und Demokratie. Und es geht um uns Menschen, unsere Gesundheit, Sicherheit und unseren Wohlstand.

Wirtschaft trägt einen bedeutenden Anteil an Zukunftsgestaltung. Unternehmerinnen und Unternehmer entwickeln Lösungen für die Fragen unserer Zeit. Welche Rahmenbedingungen brauchen Unternehmen, um die Transformation der Wirtschaft anzuschieben?

Im Bereich der Gesamtinteressenvertretung wird die IHK Berlin

- in der politischen Debatte für nachhaltige Lösungen eintreten. Das heißt, dass wirtschaftliches Wachstum, ökologische und soziale Verantwortung in einer vernünftigen Balance bleiben und Zielkonflikte zwischen diesen drei Aspekten immer wieder so weit wie möglich aufgelöst werden.
- politische IHK-Positionen auf Vereinbarkeit mit nachhaltigen Aspekten optimieren und Ergebnisse transparent dokumentieren.
- die Rolle und Bedeutung sozialer Unternehmen für die Wirtschaft der Hauptstadt in den Blick nehmen und mit geeigneten Formaten unterstützen.

Im Service wird die IHK Berlin

- ihre Mitglieder zu Trends und Chancen nachhaltigen Wirtschaftens unter den Aspekten ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit sensibilisieren, informieren und befähigen, im Jahr 2023 insbesondere mit dem Ausbau des Serviceangebotes durch Informations- und Netzwerkveranstaltungen, Webseiten etc. zu nachhaltigen Themen.
 - Geplante Fokusthemen sind dabei u. a. Energie, Förderung und Finanzierung für nachhaltige Projekte und Maßnahmen, Social Economy, Circular Economy und Betriebliche Gesundheitsförderung.
 - Geplante Formate zu den genannten Fokusthemen werden Veranstaltungen wie z. B. ein Festival für Unternehmerinnen und Unternehmer (vergleichbar zum Festival der Nachhaltigkeit 2022), Trendwerkstatt und Online-Informationsveranstaltungen sowie Angebote auf der Webseite sein.
- das Leitbild der Ehrbaren Kaufleute fortführen und dessen Akzeptanz in der Berliner Unternehmerschaft erhöhen, im Jahr 2023 insbesondere durch Informationsangebote und die Verknüpfung mit Nachhaltigkeitsthemen im Service.

Berlin braucht wirksame Bildung

In der schulischen Bildung bildet Berlin seit Jahren das Schlusslicht in den Vergleichsstudien im Bundesvergleich. Ausreichende Empfehlungen aus Expertenkommissionen und Maßnahmenvorschläge für eine bessere Bildungsqualität liegen längst auf dem Tisch. Die von der IHK Berlin berufenen Expertenteams haben zudem im Rahmen des [Businessplans „Wirksame Bildung“](#) Produkte mit konkreten Handlungsschritten erarbeitet, die nun unter Beteiligung der Wirtschaft mit Verwaltung und Politik diskutiert und in die Umsetzung gehen sollten und dabei einen klaren Fokus auf die Steigerung von Schulqualität, Einmündung in betriebsnahe berufliche und akademische Bildung legen. Digitalisierung von der Kita bis in die Schule, Berufsschule und Hochschule leistet dabei einen Beitrag zum Bildungserfolg bzw. zur intensiveren Kooperation von Betrieben und Berufsschulen.

Wirksame Bildung beginnt bei den Jüngsten. Deshalb muss der Kita-Ausbau mit ausreichendem Budget unterlegt und entsprechend dem Bedarf chancengerecht gesteuert werden. Sprachförderung muss sich sowohl für Kinder und Jugendliche mit Deutsch als Zweitsprache als auch Muttersprache systematisch von der Kita bis in die berufliche Ausbildung durchziehen. In der allgemeinbildenden Schule muss sich die Vermittlung von Grundkompetenzen deutlich verbessern, dafür bedarf es entsprechender personeller, räumlicher und digitaler Rahmenbedingungen. Unter Einbindung der Berliner Wirtschaft muss die Landespolitik die Berufsorientierung in Berlin auf ein neues Qualitätsniveau heben, u. a. durch die Nutzung von Talente-Check und Show Room duale Ausbildung für alle Berliner Jugendlichen sowie die Verzahnung mit der anschließenden Praktikumsvermittlung. Dafür nutzt die Jugendberufsagentur verstärkt ihr Potenzial in der Vermittlung. Darüber hinaus ist – ausgehend von der gemeinsamen Kampagne [ausbildung.berlin](#) – eine Ausbildungs- und Praktikums-offensive umzusetzen, um Schulpraktika, duale Ausbildung und das duale Studium bei Unternehmen und Jugendlichen sowie Praktika in der Berliner Berufsorientierung zu stärken.

Im Bereich der Gesamtinteressenvertretung wird die IHK Berlin

- mehr Bildungsqualität und Digitalisierung in Kita und Schule einfordern, im Jahr 2023 insbesondere durch Diskussion mit der Politik und Verwaltung zur Umsetzung der Produkte „Individuelle Förderung auf Basis der Kita-Qualitätsdaten bis Schulstart“, „Innovation Lab für Schulen“, „Systematischer Einsatz und Nutzung von digitalen Produkten, die mathematische und sprachliche Kompetenzen stärken und individuelle Wissenslücken schließen“ sowie „Schulleitungsstellen attraktiver gestalten durch Unterstützungsstrukturen in der Führung“ ([Businessplan „Wirksame Bildung“](#));
- die Berufsorientierung im Land Berlin verbessern; 2023 insbesondere durch die politische Begleitung der IHK-Ausbildungs-offensive, des „Landeskonzepts für berufliche Bildung“ und der „Qualitäts-offensive Praktika“ in Kooperation mit der Senatsbildungsverwaltung;
- Impulse zur Weiterentwicklung des Schulfachs Wirtschaft-Arbeit-Technik setzen (z. B. durch ein Fellowship-Programm nach dem Vorbild von Teach First wie im [Businessplan „Wirksame Bildung“](#) beschrieben);

- sich dafür einsetzen, dass die Politik und Ausbildungsakteure die Kampagne www.ausbildung.berlin gemeinsam fortführen und diese durch eine ganzheitliche, umfassendere IHK-Ausbildungsoffensive ergänzt, inklusive der neuen Plattform praktikum.berlin;
- den Runden Tisch „Energie- und Klimaberufe“ in Federführung der Senatsarbeitsverwaltung im Land Berlin begleiten und dafür einsetzen, dass es gelingt, konzertiert das Image der Klimaberufe insbesondere auch im Bereich der IHK-Berufe zu stärken, Plätze besser zu besetzen, neue Zusatzqualifikationen einzuführen und konkrete gemeinsame Maßnahmen im Land Berlin zu initiieren;
- eine gute Bildungspolitik einfordern und die Interessen der Ausbildungsbetriebe in die Gremien des Landes Berlin einbringen. Im Jahr 2023 insbesondere eine pauschale Ausbildungumlage verhindern und gemeinsam mit Politik und Ausbildungsakteuren Lösungen initiieren, so dass weniger Plätze unbesetzt bleiben und sich mehr Jugendliche für eine duale Ausbildung interessieren, und die Novellierung der „Berliner Vereinbarung“ aktiv mitgestalten;
- wichtige bildungspolitische Themen auf die Agenda setzen und über geeignete Formate (z. B. Vision Summit, Barcamp) begleiten. Im Jahr 2023 bietet hierfür u. a. die KMK-Präsidenschaft Berlins einen geeigneten Anlass.
- auf eine Reform des sogenannten „Übergangssystem“ drängen: betriebsintegrierte Brücken in die Duale Ausbildung stärken, den Rückbau vollzeitschulischer Bildungsgänge in Berufen mit Besetzungsproblemen einfordern und die Arbeit der Jugendberufsagentur fortlaufend begleiten.

Im Service wird die IHK Berlin

- das Netzwerk Haus der kleinen Forscher ausbauen, im Jahr 2023 mit dem Ziel, die frühkindliche MINT-Bildung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) und Bildung für nachhaltige Entwicklung flächendeckend in allen Kitas, Grundschulen und Horten Berlins zu implementieren und das Zertifikat „Haus der kleinen Forscher“ verstärkt zu bewerben;
- Berlin mit der IHK-Ausbildungsoffensive in vier Aktionsfeldern zur dualen Hauptstadt machen und die Aktivitäten der IHK-Ausbildungsoffensive mit bestehenden Angeboten des IHK-Ausbildungsmarketing verknüpfen und so Berufsorientierung in Berlin stärken:
 - Aktionsfeld 1: Schaffen von mehr Ausbildungsmöglichkeiten, z. B. durch Ansprache von Unternehmen um sie bei der (Wieder-) Aufnahme der Ausbildung zu unterstützen,
 - Aktionsfeld 2: Verbessern von Matching zwischen Jugendlichen und freien Ausbildungsplätzen z. B. neue Unterstützungsangebote für Praktika wie Metasuchmaschine www.praktikum.berlin, neue Praktikumsformate Praktikumswoche, Unternehmenspools für Praktika ([Businessplan „Wirksame Bildung“](#)) und Pilotreihe „Ausbildung im Kiez“,
 - Aktionsfeld 3: Digitale Bildungsinnovationen ermöglichen; z. B. Aufbau einer Ed-Tech-Community im Digital Education LAB der IHK Berlin (z. B. mit einer Ed-Tech-Konferenz), Erarbeitung von Batches und Durchführen von Bildungsworkshops für Multiplikatoren,

digitale Berufsorientierung-Formate mit EdTechs erproben z. B. mit Talentify und weiteren Partnern,

- Aktionsfeld 4: Image der Dualen Ausbildung verbessern, dafür Bundes-Azubi-Kampagne des DIHK regional ausspielen, Bestenehrung und Meisterfeier durchführen, Kampagnenfähigkeit von www.ausbildung.berlin verbessern.
- den Talente Check und den Show Room Duale Ausbildung evaluieren, weiterentwickeln und allen Jugendlichen in Berlin zugänglich machen, der Wirtschaft den besseren Zugang zu Schulen ermöglichen und so Schulen befähigen, praxisnahe Berufsorientierungsangebote zu finden und anzuwenden; Talente Check Berlin mit der Praktikumsvermittlung der Arbeitsagenturen verzahnen;
- Kooperationen mit etablierten Messeformaten, wie Einstieg, Karrierekick, Traumberuf, ABI Zukunft initiieren und so das Matching verbessern;
- die Qualität der Ausbildung sichern und heben, im Jahr 2023 insbesondere niedrigschwelliges Beschwerdemanagement einführen, Siegel für Exzellente Ausbildungsqualität überarbeiten und neues Klimasiegels für Ausbildungsunternehmen einführen;
- Auszubildende zum Thema Ausbildung besser beraten und betreuen, Ergebnisse aus Azubiberatungen systematisch erfassen und auswerten, daraus passgenaue Maßnahmen ableiten und Veranstaltungsformate für Azubis wie „Fit für die Ausbildung“ darauf ausrichten regelmäßig anbieten;
- Unternehmen zum Thema Ausbildung beraten und betreuen, im Jahr 2023 insbesondere Beratungsangebote um Themen wie Nachhaltigkeit in der Ausbildung, Heben von Digitalisierungspotentialen z. B. mobiles Arbeiten in der Ausbildung, Diversity, Klimawandel und Inklusion anreichern, regelmäßig Veranstaltungen für Ausbilder, wie z. B. „Ausbilderfrühstücke“ durchführen.
- für eine Stärkung von Wirtschaft und Unternehmertum in der Schule einsetzen (z. B. Kampagne „Ich mache mich selbstständig“); das Produkt „Ökonomische Bildung in Schulen stärken“ ([Businessplan „Wirksame Bildung“](#)) anstoßen.

Bei den Verwaltungsaufgaben wird die IHK Berlin

- Ausbildungsverträge prüfen und registrieren, Anteil der online eingereichten Verträge steigern;
- Ausbildungsprüfungen rechtskonform, qualitativ hochwertig, serviceorientiert und effizient durchführen, u. a. durch den Ausbau der digitalen Prüfungsinfrastruktur und -abwicklung;
- die Novellierung von Berufsbildern und Weiterbildungsabschlüssen in Prüfungen qualitativ hochwertig umsetzen;

- für eine verlässliche Organisationssicherheit in den Prüfungen den jährlichen Bedarf an neuen Prüferinnen und Prüfern sichern sowie die Prozesse rund um das Prüfermanagement von Onboarding über Qualifizierung bis hin zur Wertschätzung effizient steuern;
- die Akzeptanz der ehrenamtlichen Prüfertätigkeit bei den Unternehmern deutlich erhöhen (Imagegewinn und Mitarbeiterbindung);
- hierfür Maßnahmen zur Gewinnung von Unternehmen/Unternehmerinnen und Unternehmern zur Mitarbeit in den IHK-Prüfungsausschüssen Aus-, Weiterbildung, Sach- und Fachkundeprüfungen und zur deutlichen Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Ehrenamts durchführen.

Berlin braucht zukunftsfähiges Unternehmertum

Die Berliner Wirtschaft steht in bzw. vor einer Wirtschaftskrise, zur gleichen Zeit sind die Fachkräfteengpässe so hoch wie nie zuvor. Ohne ausreichend Talente steht ein zukunftsfähiges Unternehmertum am Standort Berlin in Gefahr. Ausbildungsplätze bleiben häufiger und länger unbesetzt, spezialisierte Fachkräfte sind zunehmend schwer zu finden. Für eine zukunftsfähige Personalpolitik ist daher der unternehmerische Weitblick unabdingbar, der sowohl die Personalentwicklung im eigenen Unternehmen als auch die Entwicklung der Fachkräfte verfolgt. Unternehmen profitieren davon, wenn sie ihren Fachkräftebedarf heute und in Zukunft verlässlich einschätzen können. Um für diesen Bedarf Fachkräfte zu gewinnen und an sich zu binden, müssen sich Unternehmen als gute und mitarbeiterorientierte Arbeitgeber positionieren. Dazu gehören eine höhere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Diversität als Standortvorteil und die Integration neuartiger Arbeitsformen (Stichwort: New Work).

Die Integration von Personen mit Migrationshintergrund, insbesondere auch von "People of Color" und Asylsuchender in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt wollen wir verbessern sowie die Fachkräfteeinwanderung in Berlin stärken. Ohne das Potential dieser Fachkräfte aus dem Ausland wird dem durch den demografischen Wandel getriebenen Fachkräftemangel nicht zu begegnen sein. Diese vielschichtige Herausforderung lässt sich nur gemeinschaftlich bewältigen. Hierbei werden wir sowohl die Berliner Unternehmen als auch die Verwaltung unterstützen.

Die IHK Berlin wird gezielt Angebote bereitstellen, insbesondere den IHK-Fachkräftemonitor, die „Arbeitsmarkt aktuell“ und den Newsletter „Erfolgsfaktor Fachkräfte“, sowie eigene IHK-Serviceangebote anbieten. Auf dieser Grundlage formuliert sie Handlungsempfehlungen, um den Aufbau regulärer Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu stärken und Schwarzarbeit zurückzu drängen. In Veranstaltungen und Publikationen werden Teilaspekte der Fachkräftesicherung insbesondere für den Mittelstand dargestellt. Gute Lösungen machen wir öffentlich und zeichnen diese aus. Gegenüber der Politik tritt die IHK Berlin für adäquate Rahmenbedingungen ein, die die Fachkräftesicherung der Wirtschaft ermöglichen und fördern.

Seit einigen Jahren schon profiliert sich der Berliner Arbeitsmarkt als Jobgenerator und sticht dabei durch einen beachtlichen Aufbau sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse hervor. Unbefriedigend bleiben jedoch die im Bundesländervergleich nach wie vor hohen Quoten bei Arbeitslosigkeit und Jugendarbeitslosigkeit. Diese Herausforderungen gilt es gezielt anzugehen.

Wir treten ein für gute Rahmenbedingungen für die berufliche Weiterbildung und ein aktives Weiterbildungsbewusstsein bzw. eine echte Weiterbildungskultur. Dies gelingt, wenn Weiterbildungsbedarfen der Unternehmen passgenaue und qualitativ hochwertige Angebote gegenüberstehen. Die IHK Berlin setzt sich für einen freien und vielfältigen Weiterbildungsmarkt ein. Gegenüber der Politik fordert sie adäquate Rahmenbedingungen, aber auch flexible Förderungen, u. a. im neuen Berliner Erwachsenenbildungsrat. Sie berät Unternehmen kompetent und neutral zu den Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung.

Im Bereich der Gesamtinteressenvertretung wird die IHK Berlin

- eine Studie zum Status Quo der Diversität in der Berliner Wirtschaft erstellen und insbesondere auch Daten zu People of Color erheben, Handlungsempfehlungen ableiten sowie die Vorhaben des Berliner Senats wie z. B. die Weiterentwicklung der Kampagne „Gleichstellung gewinnt“ in der Umsetzung mit Testimonials aus der Berliner Wirtschaft begleiten;
- für eine bessere Migrations- und Integrationspolitik aller Menschen am Standort Berlin eintreten, Hürden und Hemmnisse für eine erfolgreiche Integration abbauen (z. B. Sprachförderung/-kurse) sowie für eine Vereinfachung der Prozesse bei der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse hinwirken;
- Unternehmen bei der Integration ausländischer Fachkräfte unterstützen und für geeignete Rahmenbedingungen einsetzen, wie zum Beispiel mit der Forderung nach schnelleren und effizienteren Antragsverfahren;
- für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf eintreten, z. B. durch die Mitgliedschaft im Berliner Beirat für Familienfragen oder durch die Forderung nach einem weiteren Ausbau der Kitaplätze im Land Berlin;
- den Berliner Senat mit Vorschlägen bei der Fachkräftestrategie Berlin-Brandenburg unterstützen sowie eigene Vorschläge vorlegen, wie Berlin zur „Hauptstadt der Talente“ werden kann;
- gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit Handlungsempfehlungen zur wirtschaftsfreundlichen Ausgestaltung des Arbeitsmarktes formulieren und im Jahr 2023 über die Mitgliedschaft in den Berliner Jobcentern insbesondere Empfehlungen zu den Integrations- und arbeitsmarktpolitischen Integrationsprogrammen der Berliner Jobcenter abgeben sowie die Umsetzung des Bürgergeldes monitoren.

Im Service wird die IHK Berlin

- KMU bei der Beschaffung und Sicherung ihrer Fachkräfte unterstützen, im Jahr 2023 zum Beispiel mit einer breit angelegten Fachkräftekampagne, einem IHK-Fachkräfte-Summit mit Talk-Reihen, Best-Practice-Austausch und Netzwerkmöglichkeiten und vielfältigen Online-Infoveranstaltungen zu Einzelthemen wie z. B. zukunftsfähige Arbeitgeber, New Work, Diversity und Inklusion;
- Angebote zu den Schwerpunktthemen Internationale Fachkräfte, Arbeitgeberattraktivität und Qualifizierung machen. Innerhalb dieser drei Schwerpunktthemen werden anschaulich aufbereitete Informationen über unsere Internetseite, Checklisten und einfache Hilfsmittel zur Verfügung gestellt.
- Kooperationen mit bereits bestehenden Karrieremessen ausbauen (u. a. Sticks & Stones, People & Culture Festival, Capital Career Days);

- Unternehmen bei der Integration ausländischer Fachkräfte beispielsweise durch Angebote des Business Immigration Service und der Anerkennungsberatung unterstützen;
- Unternehmen durch Rechtsauskünfte bei ausländerrechtlichen Fragestellungen unterstützen. Hierdurch erhalten sie Orientierung für das Antragsverfahren von Aufenthaltstiteln zum Zwecke der Erwerbstätigkeit und können rechtskonform bei der Einstellung von Mitarbeitern aus den Drittstaaten agieren.
- weitere Jobmessen für geflüchtete Menschen und internationale Fachkräfte durchführen und Angebote zur weiteren Begleitung erstellen;
- die IHK-Weiterbildungsstrategie umsetzen, um so Angebote für mehr Talente durch Weiterbildung und lebenslanges Lernen zu schaffen. Über ein neues Angebotsportfolio mit den drei Schwerpunkten Nachhaltigkeit, Talente und digitale Transformation werden unsere Mitglieder und ihre Talente erreicht. Mit qualitätssichernden Services werden Brücken zwischen Weiterbildungsbedarf und Weiterbildungserfolg gebaut. Dafür werden des Weiteren Lehrgänge zur Prüfungsvorbereitung auf IHK-Abschlüsse, Lehrgänge mit IHK-Zertifikat und Weiterbildungsseminare durchgeführt. Zur technischen Unterstützung wird eine Lernmanagementsoftware eingeführt.
- eine Qualifizierungsberatung für Unternehmen unter einem Dach in Berlin in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Berlin/Brandenburg, den Weiterbildungsverbänden Berlin/Brandenburg und weiteren potenziellen Partnern initiieren und begleiten;
- Weiterbildung als Aufstiegsmöglichkeit fördern (Förderung bester Ausbildungsabsolventen unterstützen);

Bei den Verwaltungsaufgaben wird die IHK Berlin

- passgenau am wirtschaftlichen Bedarf ausgerichtete berufsbegleitende Fortbildungsabschlüsse anbieten und bewerben, insbesondere Bachelor-Professional- und Master-Professional-Abschlüsse für eine wirksame Bindung, Qualifizierung, Aufstiegsmöglichkeit der Fachkräfte sowie Steigerung der Arbeitgeberattraktivität;
- Weiterbildungsprüfungen rechtskonform, qualitativ hochwertig und serviceorientiert durchführen;
- Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen, Erlaubniserteilungen, Registrierungsverfahren, Anerkennungsverfahren, Gewerbeuntersagungsverfahren, Verfahren der öffentlichen Bestellung von Sachverständigen rechtssicher durchführen;
- die Ausstellung von (Ersatz-)Bescheinigungen, Umschreibungen, Stellungnahmen etc. rechtssicher durchführen;
- das Sachverständigenwesen weiterentwickeln und qualifizierte Benennungen von Sachverständigen gegenüber Gerichten, Verwaltung und Wirtschaft vornehmen.
- das eigene Leistungsportfolio fortlaufend hinsichtlich Digitalisierung, Modernisierung und Fremdsprachenangebot evaluieren und ggf. ausbauen

Berlin braucht eine pragmatische Stadtentwicklung

Die wachsende Stadt braucht mutige Ideen und innovative Lösungen, um mit begrenztem Flächenangebot und knappen Ressourcen ein lebenswertes Berlin für alle Hauptstadtbewohner zu schaffen. Eine nachhaltige Verkehrswende muss den Wirtschaftsverkehr mitdenken. Die Ausweisung von ausreichend Gewerbeflächenpotenzial sowie eine Neubauoffensive für privaten Wohnraum sind Grundlage zukünftigen Wachstums. Eine moderne urbane (Netz-)Infrastruktur ist für die Entwicklung der Metropole Berlin und ihre Verzahnung mit der Metropolregion Berlin-Brandenburg eine entscheidende Daseinsvorsorge, die es auszubauen gilt.

Um den Wohnungsbau als Gemeinschaftsaufgabe voranzubringen und bis 2030 das Ziel von 200.000 neuen Wohnungen zu erreichen, müssen alle Stakeholder aktiv dabei mitwirken, das Bündnis für Wohnungsbau zum Erfolg zu führen. Enteignungen sind als Instrument grundsätzlich abzulehnen. Für die Belebung der Innenstädte – gerade in Folge der Pandemie – braucht Berlin ein Aktionsprogramm „Stadtzentren nach Corona“, das zusammen mit der Wirtschaft umgesetzt wird. Im Verkehrsbereich kommt es für die Unternehmen vor allem darauf an, dass der Wirtschaftsverkehr beim Umbau zu einer klimafreundlichen Mobilitätsstruktur und Verkehrswende nachhaltig gewährleistet bleibt. Der BER braucht weitere Langstreckenverbindungen und europäische City-Verbindungen zur Anbindung des Standorts an die globalen Märkte. Zudem muss der BER besser an das Schienennetz angebunden werden.

Schließlich ist eine leistungsfähige Infrastruktur Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Digitalisierung – in den Unternehmen, in den Schulen und insgesamt für eine vernetzte Stadt. Wichtige Grundlage für die politische Arbeit der IHK Berlin sind die im [Businessplan „Pragmatische Stadtentwicklung“](#) entwickelten Produkte und deren möglichst umfassende Umsetzung mit Verwaltung und Politik.

Im Bereich der Gesamtinteressenvertretung wird die IHK Berlin

- die Umsetzung ihrer Vorschläge für eine bessere, ausreichende und beschleunigte Wohn- und Gewerberaumversorgung (z. B. Fünf Bausteine für die Bau- und Flächenpolitik in Berlin) im Dialog mit der Politik, Verwaltung, dem öffentlichen sowie privatem Bausektor vorantreiben (z. B. im Runden Tisch Wohnungsbau), im Jahr 2023 insbesondere das Produkt „Baugenehmigungen beschleunigen“ ([Businessplan „Pragmatische Stadtentwicklung“](#)) anstoßen;
- sich weiterhin gegen Enteignungen als Instrument der Wohnungsbaupolitik aussprechen;
- übertragbare Beispiele für stadtentwicklungspolitische Maßnahmen zur Stärkung der Berliner Zentren und Stadtquartiere initiieren und deren Umsetzung begleiten (z. B. durch den PPP-Wettbewerb Mittendrin Berlin). Am Modellprojekt „100 Meter Zukunft“ können zukunftsweisende, nachhaltige Lösungen für den öffentlichen Raum auf Durchführbarkeit und Übertragbarkeit getestet werden;

- zur Bewältigung der zukünftigen Anforderungen und Aufgaben der Stadtzentren das „Aktionsprogramm Innenstadt“ fortschreiben und auf die Umsetzung der darin beschriebenen Maßnahmen hinwirken, im Jahr 2023 insbesondere das Produkt „Neubauquartiere als 5-Minuten-Städte planen“ ([Businessplan „Pragmatische Stadtentwicklung“](#)) in die Umsetzung bringen;
- einen Beirat Zentren mit allen relevanten Stakeholdern initiieren, um gemeinsam den Transformationsprozess gestalten zu können;
- das Gesamtinteresse der Wirtschaft bei der Neufassung des Stadtentwicklungsplans Wirtschaft sowie bei Initiativen zu Gewerbemieten vertreten, u. a. mittels der gemeinsam erarbeiteten Lösungsvorschläge zu Gewerbeflächen und Gewerbemieten;
- mit betroffenen Unternehmen sowie den Ehrenamtsgremien Positionierungen bei Planungen auf Landes- und Bezirksebene (Flächennutzungsplanung, Stadtentwicklungskonzepte, bezirkliche Gewerbeflächen- sowie Zentrenkonzepten und Bebauungsplanverfahren) abstimmen und in die politische Debatte einbringen, im Jahr 2023 insbesondere städtische Projekte wie die „Flaniermeile Friedrichstraße“ und den Umbau des Checkpoint Charlie kritisch begleiten;
- sich beim Einsatz von städtebaulichen Förderinstrumenten (z. B. Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WDM) sowie Business Improvement Districts positionieren und mitwirken, im Jahr 2023 insbesondere durch die Beteiligung an der Fortschreibung des BIG-Gesetzes und die Umsetzung des Produktes „Senatsstelle für praxistaugliches BID-Gesetz schaffen“ ([Businessplan „Pragmatische Stadtentwicklung“](#)) begleiten;
- durch die Darstellung von Problembeispielen aus der Praxis auf Veranstaltungen, in Publikationen und durch Presse- und Gremienarbeit die Interessen der Wirtschaft für notwendige Werterhaltung von Verkehrsinfrastruktur (Brücken, Schlaglöcher, Wasserstraßen) vertreten;
- das Gesamtinteresse der Berliner Wirtschaft bei der planerischen und baulichen Umsetzung der definierten Vorrangnetze des Kfz-Verkehrs, des ÖPNV und des Radverkehrs sowie bei der Umsetzung des Stadtentwicklungsplans Mobilität & Verkehr und des Integrierten Wirtschaftsverkehrskonzeptes vertreten, im Jahr 2023 insbesondere das Produkt „Mobilitäts-HUBs schaffen – über die ganze Stadt“ ([Businessplan „Pragmatische Stadtentwicklung“](#)) umsetzen;
- das Positionspapier für eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur nutzen, um aufzuzeigen, welche Verkehrsprojekte für die Berliner Wirtschaft wichtig sind und deshalb prioritär umgesetzt werden müssen;
- darauf drängen, dass gemeinsam mit SenUMVK und Unternehmen aller Branchen erarbeitete neue Kapitel zum Wirtschaftsverkehr für das Mobilitätsgesetz in die parlamentarische Umsetzung zu bringen;
- den weiteren Ausbau des BER für den Standort vorantreiben und im Jahr 2023 insbesondere durch Umsetzung des Produkts „Anwerbung neuer Langstrecken- und Cityverbindungen am BER“ ([Businessplan „Pragmatische Stadtentwicklung“](#)) ergänzen;

- die mit dem Tourismuskonzept 2018+ eingeleitete Neuausrichtung kritisch begleiten und die Bedeutung der Tourismuswirtschaft gegenüber der Politik und Verwaltung betonen;
- die Berliner Politik bei den für eine Kreativmetropole relevanten Themen begleiten, um die Standortbedingungen für die Branche zu verbessern;
- den Wirtschaftsfaktor Sport in der Sportmetropole Berlin gegenüber Politik und Verwaltung betonen, um die nachhaltige Entwicklung und Verbesserung der unzureichenden Sportinfrastruktur zu veranlassen – weiterhin auf Akquise von Sportevents mit hoher Stadttrendite (z. B. hohe Umsätze der Berliner Wirtschaft) hinwirken.
- eine effektive Weiterentwicklung der Berliner Energie- und Klimaschutzstrategie und der Maßnahmenplanung und Harmonisierung mit der Berliner Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne der Wirtschaft begleiten, mit Fokus auf den Wettbewerb um die besten und kosteneffizientesten Technologien und Dienstleistungen für ein sicheres und CO₂-armes Energiesystem.

Im Service wird die IHK Berlin

- von öffentlichen Baumaßnahmen betroffene Unternehmen beraten und durch Interessenvertretung im Ausschuss für Räumungsbetroffene unterstützen;
- Rechtsauskünfte und IHK-Sprechstunden zum Gewerbemietrecht zur Verfügung stellen.

Berlin braucht innovatives Wachstum

Berlin muss Modellstadt für die Umsetzung innovativer Ideen in marktreife Produkte und Verfahren und hierfür Leuchtturm in Deutschland und der Welt werden. Impulsgeber für innovatives Wachstum sind neben den Berliner Unternehmerinnen und Unternehmern verschiedener Branchen und Start-ups die Berliner Universitäten und Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Durch eine stärkere Vernetzung und einen stärkeren Wissenstransfer zwischen Forschung, Wissenschaft und den Unternehmen bzw. Start-ups steigen die Innovationsfähigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Berlin.

Die Digitalisierung als Megatrend wird ihren Einfluss auf die Gestaltung der Wirtschaft immer stärker zur Geltung bringen. Das Land Berlin muss digitale Infrastrukturen am Standort ausbauen und Berliner Betriebe weiterhin bei der Digitalisierung ihrer Geschäftsmodelle unterstützen.

Berlin muss den Titel der Gründerhauptstadt Deutschlands und Europas halten und ausbauen. Dieser „Titel“ ist insbesondere dann etwas wert, wenn die Gründungen in der Hauptstadt nachhaltig wirtschaftlich erfolgreich sind, d. h. nach der Gründung wachsen und so einen Mehrwert für die Berliner Wirtschaft schaffen.

Ausgehend von der exzellenten Forschungsstruktur, hat Berlin das Potenzial eine „Deep tech“ Gründerhauptstadt zu werden. Dazu bedarf es des Aufbaus einer steten Innovations-Pipeline von der Forschung in den Markt, wobei die Exzellenz und Innovationshöhe im Fokus stehen müssen, um signifikante Wettbewerbsvorteile für die Wirtschaft generieren zu können. Künstlich geschaffene Pipeline-Barrieren müssen beseitigt werden.

Ziel muss sein, die Lösungen und Produkte von Berliner Unternehmen auf internationale Märkte zu bringen, die Rahmenbedingungen dafür zu verbessern und die Exporte der Berliner Wirtschaft jährlich zu steigern. Der Berliner Außenhandel ist eine wichtige Säule der Berliner Wirtschaft und in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Mittlerweile leistet fast jeder dritte Arbeitsplatz in Berlin einen Beitrag zur Außenwirtschaft.

Es gilt, die Berliner Unternehmen in der aktuellen Krise der Weltwirtschaft zu unterstützen und die Berliner Internationalisierungsstrategie und -förderung neu zu justieren.

Innovatives Wachstum ist eine zentrale Grundlage für die nachhaltige Transformation der Berliner Wirtschaft. Energiewende, Klima- und Umweltschutz sowie nachhaltiges Wirtschaften am Standort Berlin sind ihrerseits Wachstumstreiber. Die energiepolitischen Herausforderungen, die aktuell und in den kommenden Jahren insbesondere durch den Krieg in der Ukraine bestimmt werden, dürfen nicht zu einem Nachlassen der Bemühungen um ein nachhaltiges Energiesystem der Zukunft führen. Der Transformationsprozess auf dem Weg zur klimaneutralen Metropole 2045, der sich in den Kontext der Energiewende in Deutschland einordnet, erfordert dabei große Anstrengungen und vor allem Mut von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Doch nachhaltiges Wirtschaften ist nicht nur Pflichterfüllung: Durch den umweltschonenden Umgang mit wertvollen Ressourcen können Unternehmen Kosten senken, bleiben innovativ und erhöhen ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Im Bereich der Gesamtinteressenvertretung wird die IHK Berlin

- zur Schaffung einer innovationsfreundlicheren Stadt beitragen und das Risiko des Scheiterns von Innovationsprojekten senken, u. a. durch Öffentlichkeitsarbeit und Testimonials aus der Unternehmerschaft dort, wo Innovationen von Startups und erfolgreich angewandte Experimentierklauseln in der Verwaltung gezeigt werden können, sowie durch die Unterstützung oder Durchführung von Projekten, die Innovationen z. B. in Reallaboren erproben;
- innovationsrelevante Themen des Berliner Senats mit Fokus auf die Berliner Zielmärkte begleiten, Innovationen aus Berlin internationale Strahlkraft verleihen und Innovationen aus der Welt für Berlin „scouten“, um den Berliner Innovationsstandort zu stärken;
- die Digitalisierung der Berliner Wirtschaft fördern und hierzu digitalpolitische Maßnahmen der Landespolitik anregen und einfordern;
- sowohl die Umsetzungsphase der Berliner Digital- und Smart-City-Strategie („Gemeinsam Digital: Berlin“) als auch die Entwicklung der Open Data Strategie und der Open Source Strategie kritisch und unterstützend begleiten und dabei die Bedürfnisse der Wirtschaft sowie konkrete Nutzungsfelder für Unternehmen einbringen;
- ausgehend von Potenzialanalysen den Ausbau der digitalen Infrastruktur vorantreiben, um Berlins digitale Souveränität zu erhöhen beispielsweise durch den Aufbau von Rechenzentren, Cloud-Lösungen und Datendrehscheiben und den Ausbau der Netzinfrastruktur, z.B. durch die Zusammenarbeit mit dem Gigabit-Kompetenz-Team die Umsetzung der Gigabitstrategie begleiten, mit dem Ziel einer deutlichen Erhöhung der Glasfaseranschlussquoten (FTTH/B) sowie der zukunftsrelevanten Weiterentwicklung des Infrastrukturmixes im Sinne der vernetzten Stadt (u. a. städtisches WLAN und Schmalbandinfrastrukturen);
- den Digitalen Wirtschaftsschutz gegen Cybercrime sowie gegen Cyberangriffe aus dem In- und Ausland in Zusammenarbeit mit den Berliner Sicherheitsbehörden ausbauen, um damit den steigenden Sicherheitsbedarfen der Berliner Wirtschaft Rechnung zu tragen, insbesondere durch den Ausbau der Sicherheitspartnerschaft, weiterer Netzwerkarbeit sowie die Sicherung kritischer Infrastrukturen in Krisenzeiten und die Ausarbeitung von Notfallplänen für die Stadt hinwirken;
- den Wissenschaftsstandort Berlin sowie den Wissens- und Technologietransfer stärken durch eine engere Verknüpfung zwischen Hochschulen und Mittelstand und durch Pilotprojekte – zentraler Ansatzpunkt sind die Neuverhandlung der Hochschulverträge sowie der Ausbau der Kooperationen zwischen der IHK Berlin und Berliner Hochschulen;
- gesundheitspolitische Regulierungen auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene sowie die Umsetzung des Masterplans Gesundheitswirtschaft Berlin-Brandenburg im Sinne der Unternehmen begleiten;
- die Berliner Industriepolitik begleiten, insbesondere die dynamische Umsetzung und Überprüfung der Maßnahmen des Masterplans Industriestadt Berlin (MPI), sowie die Mitarbeit im Steuerungskreis Transformation der Berliner Industrie (SKIP) fortsetzen, um eine aktive und

effektive Industriepolitik zu befördern, die angemessene Rahmenbedingungen für die Berliner Industrie schafft;

- sich für verbesserte Rahmenbedingungen für Gründer stark machen, insbesondere eine stärkere Fokussierung auf die Anforderungen von Deep Tech und Impact Start-ups durch die Vernetzung und Koordinierung mit den relevanten Stakeholdern, u. a. in der Start-up Unit des Landes Berlin sowie der Umsetzungsbegleitung der Berliner Start-up Agenda und relevanten Verbänden und Akteuren des Start-up-Ökosystems. mit den Außenwirtschaftsförderern der Stadt, insbesondere der Senatswirtschaftsverwaltung, der Senatskanzlei, Berlin Partner und der IBB die operativen Leitlinien für die Außenwirtschaft Berlins festlegen und umsetzen, z. B. das Berliner Internationalisierungskonzept neu justieren, um die Resilienz der Wirtschaft zu erhöhen, Potenziale für die gesamte Unternehmerschaft in gleichem Maße zu öffnen und Vorreiter für ein faires Wirtschaften auf Augenhöhe zu werden, eine Außenwirtschaftskonferenz Berlin-Brandenburg veranstalten, das Berliner Programm für Internationalisierung erweitern, die Berliner Auslandsbüros weiter optimieren;
- mit dem Berliner Senat und u. a. Berlin Partner politisch begleitete Delegationsreisen und Länder-/Regionalstrategien zu den strategischen Berliner TOP-Partnerländern, die zur Neujustierung des Berliner Internationalisierungskonzepts passen, initiieren und durchführen;
- dafür eintreten, dass Energie- und Klimapolitik als übergeordnete Prioritätsprojekte gesteuert und koordiniert werden sowie geeignete Strukturen für eine effektive und effiziente Klimaschutz-Umsetzung unter Einbindung des Know-Hows aus der Wirtschaft sorgen;
- Unabhängige Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft sowie Verbände zur Energie- und Gasdrosselung konsultieren und die Ergebnisse in die weitere Ausarbeitung, Bewertung und Nachjustierung von Maßnahmen und Notfallplänen einfließen lassen;
- darauf hinwirken, dass bereits erfolgte Einsparungen beim Energieverbrauch in Unternehmen bei einer Gas- oder Energiemangellage nicht zu Benachteiligungen führen (Stichwort Abschalt Szenarien);
- für eine effiziente und wettbewerbsfähige Kreislaufwirtschaft eintreten, die ganzheitlich und systemisch fokussiert ist und so stärkere Wirtschaftspotenziale erschließen kann und diesbezüglich eine Evaluierung des Berliner Abfallwirtschafts- und Kreislaufkonzepts vorzunehmen und Unternehmen zur Umsetzung eigener Maßnahmen auf Basis aktueller Abfallpolitik und Strategien sensibilisieren und Projekte unterstützen;
- Regulierungen im Immissionsschutz und sektorale CO₂-Minderungsmaßnahmen politisch begleiten und saubere Mobilität für eine bessere Luftqualität und weniger CO₂-Verkehrsemissionen fördern, im Jahr 2023 durch Initiierung von Projekten zur Steigerung der gewerblichen Elektromobilität, Positionierungen & Politikberatung zum klimafreundlichen Wirtschaftsverkehr sowie zu Gesetzen/Strategien (bspw. Novellierung der EU-Luftqualitätsrichtlinie, Berliner Luftreinhaltestrategie 2030);

- ein zukunftsfähiges Berliner Wassermanagement etablieren, insbesondere die Bedeutung der Ressource Wasser für die Wirtschaft im Länderverbund Berlin-Brandenburg sichtbar machen, zu sichern, Innovationspotenziale erschließen und eine gemeinsame Positionierung ableiten und in die politische Debatte einbringen;
- eine Naturschutz- und Klimaanpassungspolitik im Zieldreieck der Nachhaltigkeit umsetzen, im Jahr 2023 insbesondere für den klimaresilienten Transformationsprozess in Unternehmen und der Stadtentwicklung den Fokus auf die Ressource Wasser setzen, auch unter Einhaltung der Aspekte Begrünung und biologische Vielfalt.

Im Service wird die IHK Berlin

- zur IT-Sicherheit und nachhaltigen Digitalisierungserfolgen der Unternehmen beitragen; insbesondere durch die Bereitstellung von Informationen und die Durchführung von Veranstaltungen mit Partnern aus der Verwaltung, Behörden und weiteren verantwortlichen, öffentlichen Stellen zu Programmen für Digitalisierung und zu unternehmensrelevanten Themen der Digitaloffensive;
- Partnering-Angebote ausbauen, um etablierte Wirtschaft mit Start-ups besser zu vernetzen, insbesondere durch die Weiterführung und den Ausbau des digitalen IHK-Formats „Mittelstand trifft Start-ups – bundesweit“. Darüber hinaus sollen weitere Formate zur Vernetzung von Unternehmen und Start-ups der Hauptstadtregion durchgeführt werden, die das meiste Wirtschaftspotenzial besitzen;
- Gründer und werdende Start-ups durch Beratung, Informationen, Netzwerkveranstaltungen und Gründerinitiativen aktiv unterstützen, insbesondere Maßnahmen durchführen, um das Angebot hinsichtlich Deep Tech Startups und eines internationalen Wettbewerbs um Kapital zu verbessern, z. B. durch Pitchvorbereitung, Informationsveranstaltungen sowohl für deutsch- als auch englischsprachige Gründer und durch hybride Beratungstools (Gründungswerkstatt);
- Maßnahmen entwickeln und Projekte durchführen, durch die mehr Business Angels für Investments in Startups gewonnen werden und die KMU und Business Angels die Systematik bei Startup Bewertungen sowie Investments erklären;
- Unternehmen im Nachfolgeprozess unterstützen; durch Ausbau des IHK-Angebotsportfolios für den Nachfolgeprozess, dessen zielgruppengerechte Vermarktung und eine Verknüpfung mit dem Innovationspotenzial der Berliner Wirtschaft, insbesondere die Entwicklung eines Formates, um Startup-Unternehmer für Unternehmensnachfolgen zu gewinnen und nachhaltig zu begleiten (eine Reihe aus Veranstaltungen im Online- und Präsenzformat, deren Evaluierungskriterien überprüfen entsprechend der Ausrichtung an die neuen Ziele; verschiedene Themen der Nachfolge behandeln). Darüber hinaus wird auch für das Thema Nachfolge eine hybride Beratung aus Tools und Vorlagen sowie persönlicher Beratung geboten (Unternehmenswerkstatt);
- Länderberatung für Berliner Unternehmen durchführen;

- bedarfsgerecht zu Zollfragen und zum Außenwirtschaftsrecht beraten, jährlich stattfindendes Format Zollupdate, rund 25 Zollworkshops sowie diverse Ländersprechtage;
- Im Rahmen der Einsparkampagne der Berliner Wirtschaft („Wirtschaft spart Energie“) gemeinsam mit Partnern zielgruppengerechte Aktionen durchführen, um das Ziel „Zehn Prozent plus X“ zu erreichen und Best Practices in die breite Öffentlichkeit bringen, dabei auf Modernisierungspotenziale hinweisen, um Möglichkeiten für innovative Maßnahmen zur Erhöhung der Ressourcen- und Energieeffizienz z. B. durch computergestützte Modellierungsverfahren aufzuzeigen und den Berliner Unternehmen diesbezüglich Impulse zu geben
- Branchen einbinden zur Bewertung bzw. Entwicklung von potenziellen branchenspezifischen Energie- und Gas-Abschalt Szenarien, sowie um bestehende und geplante Unterstützungsinstrumente hinsichtlich ihrer Effizienz zu überprüfen;
- Maßnahmen und Positionspapiere entwickeln, die die Energie- und Wärmewende unterstützen, beispielsweise durch Projekte zur Förderung eines Smart-Grids und neuer Speichertechnologie
- Unternehmen in der Energiekrise weiterhin eng begleiten, durch Beratung, Newsletter, Website und Veranstaltungen (Energie Task Force: Service);
- energiespezifisches Wissen allen Mitgliedsunternehmen durch regelmäßige sachliche, bedarfsorientierte und kompakte Informationen zur Verfügung stellen und durch zielgruppengerechte Informationsangebote, Veranstaltungen und Gesprächskreise für Unternehmen und Unternehmensaustausch fördern – zu nennen sind hier zum Beispiel die mehrmals stattfindenden Gesprächskreise der Energiebeauftragten (ab 2023: „Energie Aktuell“, um das Angebot für eine breitere Zielgruppe zugänglich zu machen), das Angebot „Energiescouts“ für Auszubildende oder das Beratungsprojektprojekt zu Energieeffizienzthemen gemeinsam mit der der TU Berlin (Studenten beraten Unternehmen);
- rechtliche Umweltauflagen zielgruppengerecht aufbereiten, für Unternehmen transparent machen und Unternehmensaustausch fördern, über neue abfall-, wasser- und immissionsschutzrechtliche Novellierungen und Angebote der Berliner Umweltwirtschaft informieren – zu nennen sind hier vor allem die mind. dreimal im Jahr stattfindenden Gesprächskreise der Umweltbeauftragten (ab 2023: „Umwelt Aktuell“, um das Angebot für eine breitere Zielgruppe zugänglich zu machen);
- freiwillige Umweltleistungen von Unternehmen fördern und darstellen, beispielsweise durch eine kundenorientierte Führung des EMAS-Registers nach IHK-Qualitätsstandards.
- weitere Kooperationsverträge mit Berliner Hochschulen schließen, sowie in diesem Zusammenhang konkrete Maßnahmen umzusetzen, um Wirtschaft und Wissenschaft bestmöglich zu verzahnen und einen zukunftsweisenden Wissenstransfer zu ermöglichen

Bei den Verwaltungsaufgaben wird die IHK Berlin

- Zoll- und Außenhandelsdokumente ausfertigen. Hier ist nach der erfolgreich umgesetzten Digitalisierung des Ausstellungsprozesses für Ursprungszeugnisse (sog. eUZ) ebenso die Digitalisierung des Ausstellungsprozesses für Carnets A.T.A. (sog. eCarnet) geplant.

Eine funktionierende Stadtverwaltung für Berlin

Das Markenzeichen einer funktionierenden Stadt muss nach innen und außen die leistungsstarke und serviceorientierte Verwaltung sein. Berlinerinnen und Berliner sowie die Unternehmen der Hauptstadt erwarten 2023 echte Durchbrüche beim Bürokratieabbau, bei einer digitalen Verwaltung und schlanken Prozessen. Auch die Ansiedlung neuer Unternehmen und der Zuzug führender Köpfe aus der Wissenschaft - und damit die Innovationsdynamik des Wirtschaftsstandortes - hängen von der Modernisierung der Berliner Verwaltung ab. Um hier endlich Nägel mit Köpfen zu machen und sichtbare Fortschritte für alle Kunden der Verwaltung zu erzielen, braucht es zum einen grundlegende strukturelle Anpassungen. Ziel muss es sein, das Zuständigkeitschaos zwischen Landes- und Bezirksebene aufzulösen sowie eine durchgängige Modernisierung und Digitalisierung der Verwaltungsprozesse und -services zu erreichen. Zum anderen verfügt nicht zuletzt der Berliner Mittelstand über vielfältige praxiserprobte digitale Lösungen, die die Leistungsfähigkeit der Verwaltung auf ein neues Niveau heben können. Allerdings muss dafür ein politischer Paradigmenwechsel in der Beschaffungs- und Vergabep Praxis des Landes erfolgen, der gemeinsam mit den Unternehmen auf die aktive Nutzung der Spielräume für Innovationen in Verwaltung und Öffentlichkeit setzt und Kompetenzen aus der Wirtschaft einbindet. An erster Stelle steht grundsätzlich die Notwendigkeit für ein starkes Commitment der Senatsspitze. Die Verwaltungsmodernisierung wird insgesamt nur funktionieren, wenn ein starkes Rotes Rathaus die Steuerung übernimmt, die Durchgriffsrechte bis in die Bezirke reichen und ein zentrales Budget das Ziel untermauert. Die IHK Berlin wird den [Businessplan „Funktionierende Stadt“](#) mit Verwaltung und Politik diskutieren und im Jahr 2023 die TOP-5 Produkte mit den Stakeholdern evaluieren und umsetzen.

Als Teil der Berliner Verwaltung ist die IHK Berlin selbst im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes mit 95 Leistungen betraut, die ab 2023 vollständig digital im IHK-Leistungportal angeboten werden, mit dem Portalverbund des Landes und des Bundes vernetzt sind und somit auch die BundesID und das Landes-Servicekonto bedienen.

Eine funktionierende Stadtverwaltung muss zudem dafür wirken, den Standort Berlin zu stärken, rechtssicher zu gestalten und die Aufgaben in der Stadt mit ausreichend öffentlichen Mitteln zu hinterlegen. Die Zusammenarbeit der Metropolregion Berlin-Brandenburg muss ausgebaut werden und durch ein gemeinsames Metropolraummanagement gestärkt werden.

Im Bereich der Gesamtinteressenvertretung wird die IHK Berlin

- den Berliner Senat bei der Umsetzung der Projekte zur Verwaltungsmodernisierung, die Debatte um eine mögliche Berliner Verfassungsänderung sowie die Modernisierung des Allgemeinen Zuständigkeitsgesetzes (AZG) begleiten und eigene IHK-Vorschläge in die Debatte um die Verfassungsreform einbringen;
- die Personalpolitik und -management des Senats mit innovativen Vorschlägen zu relevanten Themen begleiten und insbesondere die Produkte „Externe Ressourcen intensiver nutzen“ sowie „Berlin als attraktiver Arbeitgeber“ ([Businessplan „Funktionierende Stadt“](#)) umsetzen;
- die Berliner Verwaltung mit Fokusgruppen aus der Unternehmerschaft unterstützen

- mehr Tempo bei der konsequenten Digitalisierung der Verwaltungsleistungen einfordern und in diesem Kontext mit der Initiierung eines „Digitales Bürgeramt“ ([Businessplan „Funktionierende Stadt“](#)) konkrete Unterstützung und Begleitung anbieten;
- den Paradigmenwechsel in der öffentlichen Vergabe aktiv zugunsten innovativer und nachhaltiger Lösungen auf Basis des Total Cost of Ownership-Prinzips einfordern sowie das Produkt „Serviceteam Innovative Beschaffung“ ([Businessplan „Funktionierende Stadt“](#)) umsetzen;
- eine nachhaltige Investitionspolitik des Landes einfordern und die Verausgabung der bereitgestellten Investitionsmittel begleiten, um u. a. eine wirtschaftsfreundliche Vergabepolitik sicherzustellen, die das Vergaberecht nicht mit auftragsfernen Kriterien überfrachtet;
- die wirtschaftliche Situation Berlins darstellen, interpretieren und veröffentlichen, z. B. in verschiedenen Formaten wie dem Konjunkturbericht oder der "Berliner Wirtschaft in Zahlen";
- auf die bessere Zusammenarbeit im Metropolraum Berlin-Brandenburg hinwirken, im Jahr 2023 u. a. durch gemeinsame Veranstaltungen der IHKs Berlin und Brandenburg sowie weiterführender Gespräche mit der politischen Spitzenebene bspw. im Rahmen einer Metropolraumkonferenz
- die Haushaltspolitik des Landes kritisch begleiten, im Jahr 2023 insbesondere durch die fachliche, politische und mediale Begleitung bei der Vorbereitung des Doppelhaushaltes 2024/25;
- die steuerpolitische Rahmensetzung verfolgen und über Handlungsempfehlungen und Stellungnahmen Wirtschaftsinteressen einbringen, im Jahr 2023 u. a. auf Landesebene zur laufenden Grundsteuerreform;
- die rechtspolitische Rahmensetzung durch die EU, den Bund und das Land Berlin verfolgen und über Handlungsempfehlungen und Stellungnahmen Wirtschaftsinteressen einbringen; dies gilt insbesondere für das EU-Lieferkettengesetz, die Überarbeitung der Unternehmenssanktionen, die Umsetzung der EU-Whistleblower-Richtlinie sowie eine noch effektivere Bekämpfung der Geldwäsche.“.
- Rahmenbedingungen für Finanzierung und Förderung durch Stellungnahmen und Gremienarbeit im Interesse der Berliner Unternehmen mitgestalten;
- Finanzierungs- und Förderbedingungen für Berliner Unternehmen untersuchen sowie Maßnahmen und Forderungen für die Politik ableiten, im Jahr 2023 bei Bedarf u. a. hinsichtlich nötiger Entlastungen vor dem Hintergrund einer anhaltenden Energiekrise;

Im Service wird die IHK Berlin

- durch den Aufbau eines „Amtlichen Verzeichnisses für präqualifizierte Unternehmen aus dem Liefer- und Dienstleistungsbereich“ die Beteiligung für Unternehmen an öffentlichen Ausschreibungen erleichtern;

- den Einzug von Innovationen in den öffentlichen Sektor stärken, im Jahr 2023 insbesondere durch das Anbahnen von Innovationspartnerschaften zwischen öffentlichen Stellen und innovativen Unternehmen im Rahmen von Matching- und Austauschformaten;
- Mitgliedsunternehmen dabei unterstützen, die passenden Förder- und Finanzierungsinstrumente zu identifizieren und erfolgreich zu beantragen. Gerade in Krisenzeiten ist die finanzielle Unterstützung von Unternehmen durch öffentliche Förder- und Finanzierungsprogramme essenziell, um die Wirtschafts- und Innovationskraft Berlins zu erhalten und auszubauen;
- Rechts- und Steuerauskünfte erteilen, damit sich unsere Mitglieder wettbewerbskonform verhalten können. Neben der Beratung via E-Mail und Telefon u. a. auch durch eine Veranstaltung zu den wichtigsten Rechtsänderungen 2023 am Anfang des Jahres (Überblick) und darauffolgend weiteren, vertiefenden Informationsveranstaltungen zu einzelnen Rechtsänderungen in den wirtschaftsrelevanten Rechtsgebieten sowie IHK-Sprechstunden in Kooperation mit dem Berliner Anwaltsverein zu Einzelthemen;
- einen neuen Gesprächskreis für Steuerthemen etablieren, als Informations- und Austauschangebot zu aktuellen Entwicklungen in der Steuerpolitik und dem Steuerrecht (bespielt durch Politik und Service);
- Unternehmen bei Fragen zum Handels- und Gesellschaftsrecht informieren und bei der Eintragung ins Handelsregister unterstützen.

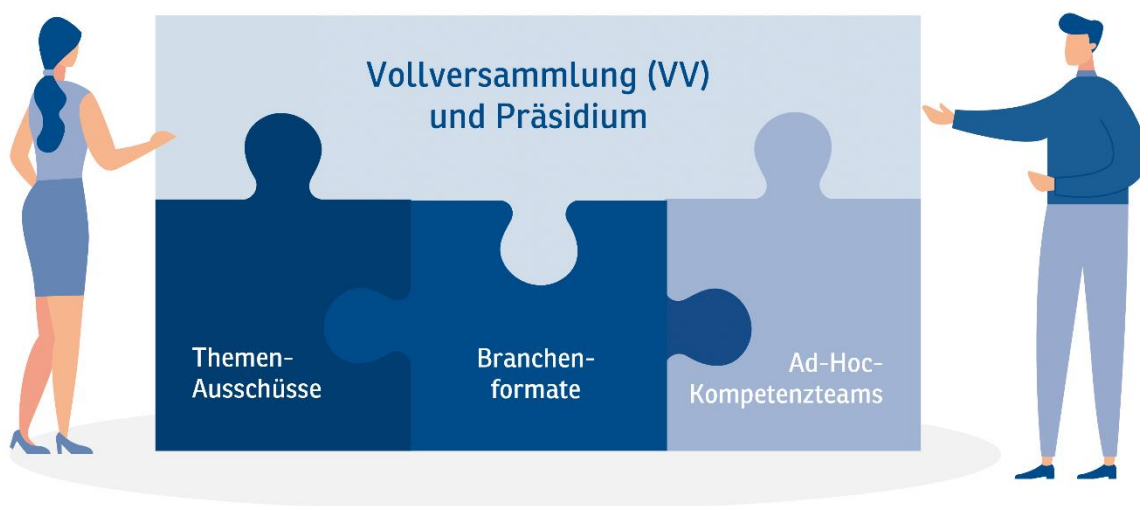
Bei den Verwaltungsaufgaben wird die IHK Berlin

- im Rahmen des Prozesses des Registergerichts zu Handelsregistereinträgen von neu gegründeten Unternehmen, Zweigniederlassung usw. Gutachten bzw. Stellungnahmen zur Eintragungsfähigkeit bereitstellen;
- Stellungnahmen zu Gründungsvorhaben bzw. zur Ausübung einer selbstständigen Tätigkeit von nicht EU-Bürgern im Rahmen des § 21 Aufenthaltsgesetz abgeben.

Eine leistungsstarke IHK Berlin

Unternehmerinnen und Unternehmer sind Treiber gesellschaftlicher Entwicklungen. Und sie sind es, die mit ihrer Leistung und der Wirtschaftskraft ihrer Unternehmen das Leben in der Stadt maßgeblich ermöglichen. Deshalb sind eine starke Vertretung und Stimme der Berliner Unternehmer wichtig für Berlin. Die IHK Berlin verkörpert diese Stimme und sorgt dafür, dass in wirtschaftspolitische Entscheidungen der Sachverstand der Unternehmer einfließt. Deshalb ist es wichtig, dass möglichst viele Berliner Unternehmerinnen und Unternehmer nicht nur den IHK-Beitrag entrichten, sondern sich auch an ihrer IHK beteiligen.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen dem IHK-Ehrenamt in Vollversammlung und Präsidium, den Themen-Ausschüssen, Branchenformaten und Ad-Hoc-Kompetenzteams und den Fachexperten der IHK und bildet daher die Basis für die gesamte Arbeit der IHK Berlin im Jahr 2023.



Die engste Verbindung hat die IHK Berlin zu den Unternehmerinnen und den Unternehmern in ihren Gremien, insbesondere in der Vollversammlung, im Präsidium und in den Ausschüssen. Die Vollversammlung legt als wichtigstes Organ den Grundstein für die Arbeit der IHK Berlin: sie definiert über ihre Beschlüsse zur Finanzplanung den Rahmen und Umfang der IHK-Aktivitäten und legitimiert über die Verabschiedung des jährlichen Arbeitsprogramms die Gesamtinteressenvertretung der IHK Berlin im politischen Raum. Für die aktive Beteiligung der Mitglieder an den Gremiensitzungen ist es wichtig, die Sitzungen aktivierend und integrativ zu gestalten. Zudem wollen wir darüber hinaus durch attraktive Vernetzungsangebote den Mehrwert der Mitgliedschaft in den Gremien erhöhen. Für junge Unternehmerinnen und Unternehmer schaffen wir zudem Netzwerk-Angebote über die Wirtschaftsjuvenen Berlin.

Themen-Ausschüsse

- beratende Gremien der Vollversammlung
- wichtigsten strategische Handlungsfelder der Stadt
- branchenübergreifend aufgestellt

Bildungsstarke Stadt	Wachsende und lebendige Stadt	Mobile Stadt	Funktionierende Stadtverwaltung	Starke IHK Berlin
Innovative & wissensgetriebene Stadt	Vernetzte und ökologische Stadt	International agierende Stadt	Fachkräfte und Arbeitsmarkt	Nachhaltige Metropole
Sonderformate:	Beitragsausschuss	Berufsbildungsausschuss		

Branchenformate



Branchengipfel

- **Anlass:** strategisch und inhaltlich
- **Gäste:** Politik, Verwaltung, Speaker
- **Beispiel:** Tag der Verkehrswirtschaft



Branchendialog

- **Anlass:** Inhaltlicher Dialog
- **Teilnehmerzahl:** mind. 10, max. 30
- **Beispiel:** Runder Tisch kommerzielle Sportanbieter



Branchennetzwerk

- **Anlass:** Netzwerk
- **Inhalte:** offen, aber branchenbezogen, informell
- **Ort:** im Unternehmen oder extern

Eine starke IHK braucht den Rückhalt ihrer Mitglieder. Deshalb müssen wir die Berliner Unternehmer und Unternehmerinnen mehr erreichen, näher an sie heranrücken. Deshalb muss sich die IHK Berlin in ihren Angeboten und in ihrer Kommunikation weiterhin und noch stärker als bisher auf diese Zielgruppe fokussieren und ihr Profil in beiden Bereichen weiter schärfen. Dabei und damit soll gleichzeitig auch positiv auf das Unternehmerbild eingezahlt werden. Der Mehrwert der Mitgliedschaft in der IHK muss erkennbarer werden, damit sich immer mehr Unternehmerinnen und Unternehmer der IHK Berlin verbunden fühlen, die Angebote kennen und nutzen und sich im Netzwerk der Berliner Wirtschaft für ihre Belange engagieren.

All diese Bemühungen sollen sich in einer weiteren Steigerung der Mitgliederakzeptanz (nächster Studiendurchlauf erwartet für 2027) und einer deutlichen Steigerung der Wahlbeteiligung im Jahr 2027 niederschlagen.

Mit diesem Auftrag und konkretem Ziel für 2027 nimmt der neue Ausschuss "Starke IHK Berlin" in 2023 seine Tätigkeit auf.

In der Kommunikation an die Mitglieder wird die IHK Berlin

- den Begrüßungsprozesses (1. Jahr nach Gründung) zu einer mehrstufigen Kommunikation (E-Mail & Brief) ausbauen, um frühzeitig für eine Bekanntheit der IHK-Leistungen zu sorgen (erwartete Neumitglieder ca. 30.000 p.a.);
- Unternehmensbesuche (virtuell und vor Ort) ausbauen, um bei noch mehr Unternehmerinnen und Unternehmern für Bekanntheit der IHK zu sorgen und Bedarfe bei unseren Kunden zu erkennen, denn wir wollen eine bedarfsgerechte Kommunikation ermöglichen und die Nutzung von IHK-Produkten (Schwerpunkt sog. Kernproduktportfolio) steigern (erwartete Gespräche ca. 2.500 p.a.);
- den Anteil bisher passiver Unternehmerinnen und Unternehmer an Veranstaltungen der Mitgliederkommunikation, in welchen die Leistungen und Produkte der IHK für Mitglieder, die bisher keine Leistungen von uns in Anspruch genommen haben, vorgestellt werden (virtuell und in Präsenz), zu erhöhen, (erwartete Kontakte ca. 2.000 p.a.);
- Ausbau der digitalen Kontaktaufnahme per E-Mail mit Fokus auf den persönlichen Kontaktdaten von wahlberechtigten Unternehmerinnen und Unternehmern
- ein „IHK-Pop-up-Office“ in gewerblichen Ballungszentren als ergänzenden Kanal zur Kontaktaufnahme mit vertretungsberechtigten Personen von passiven Mitgliedsunternehmen testen;
- die geplanten Maßnahmen unter einem Kampagnenansatz über sämtliche Kommunikationskanäle (Veranstaltungen, Umfragen, Mailings, Social Media, Webseite, Berliner Wirtschaft, PR) zusammenführen, um eine stärkere Sichtbarkeit auf die Hauptthemen der IHK Berlin beim Mitglied zu sichern;
- den erfolgreichen Kampagnenaufbau auf dem Thema „Nachhaltig Wirtschaften in Berlin“ auch 2023 weiterführen. Dazu werden neue Kampagnenstränge aufgebaut, um die Hauptaktivitäten der IHK Berlin nach außen stärker sichtbar zu machen.
- 2023 eine langfristig angelegte Imagekampagne „pro Unternehmertum“ starten, in die auch bereits vorhandenen Aktivitäten der Berliner Unternehmen integriert werden, z. B. Ausbildungsaktivitäten, Berliner Unternehmenspreis und der Gute-Tat Marktplatz, um das gesellschaftliche Ansehen der Unternehmerinnen und Unternehmer in Berlin zu verbessern;
- über rund 200 Kundenveranstaltungen der IHK Berlin die Anzahl der Unternehmerinnen und Unternehmer weiter erhöhen, da Unternehmerinnen und Unternehmer in besonderem Maße die Veranstaltungen der IHK nutzen. Veranstaltungen mit relevanten Themen für Unternehmerinnen und Unternehmern bleiben damit der wichtigste Marketingkanal, um Mitglieder, die die IHK Berlin noch nicht genutzt haben, erstmals zu aktivieren. Hiervon sind ca.

40 Veranstaltungen für den Bereich Mitgliederkommunikation zur Aktivierung passiver Unternehmerinnen und Unternehmer vorgesehen.

- Social Media-Strukturen und Kompetenz im Haus aufbauen, qualitativ hochwertige Kommunikation ausrollen und systematische Erfolgsmessung durchführen, um die Sichtbarkeit und Reichweite auf Themen der IHK Berlin weiter zu stärken;
- die IHK-Zeitschrift „Berliner Wirtschaft“ evaluieren und eine Konzeption für ein modernes Magazin (Online/Offline) erarbeiten;
- das Ludwig Erhard Haus beleben, beispielsweise durch die stärkere Vermarktung der Veranstaltungsräume für Mitglieder, attraktive Netzwerk-Veranstaltungen im Business Welcome Center oder Ausstellungen mit Showroom-Charakter

Intern wird die IHK Berlin

- eine langfristige Nachhaltigkeitsstrategie der IHK Berlin entwickeln und umsetzen, um in allen Aspekten unserer Arbeit im ökonomischen, sozialen und ökologischen Sinne nachhaltiger zu agieren und somit eine Rolle als Vorbild bzw. Best-Practice-Beispiel einzunehmen;
- durch eine AG, bestehend aus Mitarbeitenden unterschiedlicher Bereiche, passende Maßnahmen rund um das Thema Diversity ableiten und umsetzen; als Grundlage dient hierzu die 2022 unterzeichnete Charta der Vielfalt. Pläne sind beispielsweise die Erhöhung der Quote der Mitarbeitenden mit Schwerbehinderung und die Aufklärung und Sensibilisierung der Belegschaft zum Thema Vielfalt im Arbeitsleben.
- Das Selbstverständnis eines sichtbaren Dienstleisters für die Mitglieder pflegen und in diesem Sinne agieren
- Die eigene Digitalisierung, eine effektivere Kommunikation sowie den Ausbau einer Datenbasis zur Auswertung eigener Leistungen vorantreiben.

